

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	WiSe 2024/25
Studiengang:	Lehramt für sonderpädagogische Förderung	Zeitraum <small>(von bis):</small>	18.09.24-17.12.24
Land:	Vereinigtes Königreich	Stadt:	Birmingham
Universität:	University of Birmingham	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Im Rahmen meines Englisch Studiums musste ich einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt im englischsprachigen Ausland absolvieren. Da die University of Birmingham eine Partneruniversität der Fakultät 13 ist und der Aufenthalt dort von der Englisch Fakultät anerkannt wird, habe ich mich hierfür im Dezember beim Referat Internationales der Fakultät 13 beworben. Dafür musste ich nur an einem Zoom-Meeting teilnehmen, um mich bei ihnen vorzustellen. Den Termin dafür hatte ich mir bereits vorher über die Internetseite des Referat Internationales der Fakultät 13 gebucht. Im Januar bekam ich dann die Zusage, dass ich angenommen wurde, woraufhin es mehr Infoveranstaltungen vom Referat Internationales gab, bei denen ich dann auch die anderen beiden Mädchen kennengelernt habe, die zusammen mit mir in Birmingham waren. Bereits im Februar musste ich mehrere Dokumente einreichen, wie zum Beispiel das Transcript of Records, damit man uns an der University of Birmingham anmelden konnte. Ab dann musste man eigentlich bis September ständig irgendwelche Dokumente bei Erasmus oder der University of Birmingham einreichen. Das war manchmal ehrlich gesagt sehr viel und verwirrend, aber bei Fragen haben die Zuständigen des Referat Internationales oder der Fakultät 13 einem so viel wie möglich versucht zu helfen. Es gab zusätzlich auch einen Moodle Raum, in dem zu vielen Dokumenten detailliert

erklärt stand, wie man sie ausfüllt oder Checklisten, in denen die nächsten Schritte erklärt wurden. Die University of Birmingham hat auch jede Woche Meetings angeboten, bei denen man Fragen stellen konnte oder die nächsten Abgaben besprochen wurden. Somit hatte man immer einen ungefähren Plan, was man als nächstes einreichen musste. Nachdem man sich aber für Kurse entschieden hatte, die man auch in Absprache mit Dortmund anerkennen lassen konnte, und man diese auch bekommen hatte, wurde der Stundenplan automatisch von der University erstellt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe eine ERASMUS-Förderung erhalten, da das Vereinigte Königreich weiterhin durch ERASMUS gefördert wird. Zusätzlich habe ich noch zwei Social Top Ups ausgezahlt bekommen, da ich Erstakademikerin in meiner Familie bin und des Weiteren mit dem Zug zurückgereist bin, was unter Green Travel gefallen ist. Allerdings ist das Leben in England und auch auf dem Campus teurer als in Deutschland, sodass ich auf mein Ersparnis zurückgreifen musste, da die ERASMUS-Förderung nicht für die drei Monate ausgereicht hätte. Zusätzlich haben mich meine Eltern noch mit meinem Kindergeld unterstützt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Einreise musste ich kein Visum beantragen, da ich nur für 3 Monate in England gelebt habe und EU-Bürgerin bin. Bei der Einreise habe ich dann nur meinen Reisepass gebraucht. Allerdings wurde uns geraten auch unseren Offer Letter der University griffbereit zu haben, damit man für den Fall der Fälle nachweisen konnte, warum man nach England einreisen wollte. Ich habe vorsichtshalber einfach alle Dokumente und Agreements für den Auslandsaufenthalt ausgedruckt im Handgepäck gehabt. Nach Einreise musste ich jediglich ein Right to Study beantragen, was man über die Internetseite der University of Birmingham ausfüllen konnte. Hierfür musste aber nur der Reisepass, das Flugticket oder ähnliches und der Offer Letter der University hochgeladen werden, woraufhin die Dokumente geprüft wurden und man eine Bestätigungsmail erhalten hat.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Einen Sprachkurs habe ich für den Aufenthalt nicht benötigt. Das Einzige, was diesbezüglich eingereicht werden musste, war ein Sprachnachweis, dass man das B2 Level erreicht hat. Dies war allerdings bei mir schon durch das Abitur gegeben, womit ich nichts Weiteres einreichen musste. Das Dokument wurde aber auch automatisch vom Referat Internationales der Fakultät 13 erstellt, somit hatte ich keine Arbeit damit.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin bereits am 18.09. von Düsseldorf nach Birmingham geflogen, um ein paar Tage vor Beginn der O-Woche bereits da zusein, um mich schon mal ein bisschen einzuleben. Den Flug hatte ich schon in Mai gebucht, da die Tickets dort noch vergleichsweise günstig waren. Am Flughafen sowohl in Düsseldorf als auch in Birmingham hat alles reibungslos geklappt. In Birmingham am Flughafen habe ich mir dann ein Taxi genommen, um zu meiner Unterkunft zu kommen. Alternativ standen auch zahlreiche Uber direkt am Ausgang des Flughafens hinter den Taxis zur Verfügung. Da ich allerdings zuvor noch nie mit einem solchen gefahren war, habe ich mich lieber für das Taxi entschieden, auch wenn dieses im Vergleich teurer war (um die 40 Pounds zur Rush Hour). Zu einem späteren Zeitpunkt bin ich allerdings mit einem Uber vom Flughafen zurückgefahren und da hat auch alles einwandfrei geklappt. Die ersten Tage vor der O-Woche habe ich damit verbracht die anderen Mädchen aus Dortmund und meine Mitbewohner kennenzulernen und die Stadt und den Campus schon mal ein bisschen zu erkunden. Über die Uni Website konnte man sich

informieren, welche Veranstaltungen schon vor aber auch während der O-Woche stattgefunden haben. Ich habe versucht an so vielen wie möglich teilzunehmen, um Leute kennenzulernen und um mehr über die Uni und das Leben am Campus zu erfahren. Die ersten Tage war zum Teil echt hart, aber spätestens nach der O-Woche hatte man sich dann an das Ganze gewöhnt, Leute kennengelernt und einen Alltag, sodass die Zeit ab dann echt schnell vorbeiging.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der University ist an sich schon eine Sehenswürdigkeit der Stadt Birmingham, da er schon sehr alt ist und auch viel zu bieten hat, insbesondere für Studenten. Dort gibt es ein kostenloses Naturkundemuseum, eine Kunstgalerie, mit vielen Gemälden von bekannten Künstlern, und ein altes Anwesen names Winterbourne mit einem riesigen Garten und Café, welches für Studenten der University kostenlos zu besuchen ist. Außerdem findet jeden Freitag von 13 bis 14 Uhr das kostenlose Barber Lunchtime Konzert statt, bei dem jede Woche andere Musiker auftreten. Das Sportangebot der University ist auch sehr umfangreich und auf dem Campus findet man ein riesiges Sportzentrum mit mehreren Sporthallen und Sportplätzen und einem Fitnessstudio. Die Bibliothek ist modern und groß und mit der Student-ID frei zugänglich. Allerdings war diese immer gut besucht, weswegen man zum Teil nicht so einfach einen Platz gefunden hat. Darüber hinaus gab es auf dem Unigelände ein Post Office inklusive Merch Shop, einen Friseur, einen Supermarkt, ein Schreibwarengeschäft, mehrere Restaurants und Foodtrucks und in eigentlich jedem Gebäude ein Café. Leider waren die Restaurants relativ teuer und nicht so lange geöffnet. Da es allerdings auch keine günstige Mensa gab, habe ich mir eigentlich immer selber Essen mit zur Uni genommen. Generell würde ich empfehlen in der ersten Woche einfach mal einer Campus Führung teilzunehmen, um einen Überblick über den Campus und das Angebot dort zu erhalten. Im Laufe des Semesters haben auch immer wieder kleine Märkte und verschiedene Veranstaltungen auf dem Campus stattgefunden. Diese wurden meist über Instagram verkündet, sodass es sich auf jeden Fall lohnt auch der University dort zu folgen, um einfach zu wissen, was wann stattfindet.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

In Birmingham habe ich am College der Social Sciences und der School of Education studiert. Ich hatte insgesamt drei Kurse, die jeweils aus einer Vorlesung und einem Seminar bestanden haben. Die Vorlesungen gingen jeweils zwei Stunden inklusive einer Pause und waren viel kleiner als ich es aus Dortmund kannte. Die Seminare hingegen gingen nur eine Stunde und haben mich eher an Schulunterricht erinnert. Für beide Veranstaltungen musste man meistens schon im Voraus einige Texte lesen oder auch schon Aufgaben erledigen, die man über die Plattform Canvas zuvor erhalten hatte, sodass die Vorbereitung viel mehr Zeit in Anspruch genommen hat als die Nachbereitung. Generell habe ich die Veranstaltungen dort als interaktiver empfunden, doch leider muss ich sagen, dass ich sie nicht so spannend fand und zum Teil nicht wusste, was sie mit Education zu tun hatten. Doch positiv sind mir die Dozenten in Erinnerung geblieben. Diese waren alle sehr nett und haben einem jederzeit Hilfe angeboten. Man konnte sie immer in ihren Office Hours besuchen, um z.B. über die Assignments zu sprechen. Dabei waren sie immer verständnisvoll und offen für neue Themen. Ich habe dort das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten als persönlicher empfunden und generell war die Universität auch sehr bemüht auf das mentale Wohlbefinden ihrer Student*innen zu achten. Kommunikationsprobleme aufgrund der Sprache hat es übriges eigentlich nie gegeben. Insgesamt musste ich für die drei Kurse fünf Assignments schreiben, von denen eine 1000 Wörter, zwei 1500 Wörter, eine 2500 Wörter und die andere 3000 Wörter lang sein musste. Die Themen hierfür konnte man dem Kurs entsprechend selber auswählen und in manchen Kursen war mal mehr oder weniger klar, was von einem erwartet wurde. Da ich die Noten hierfür zu diesem Zeitpunkt noch nicht habe, kann ich leider nicht so viel über die Anrechnung berichten. Doch wenn alles klappen sollte, kann ich mir, so wie ich es

verstanden habe, die drei Kurse alle anrechnen lassen, da ich das Auslandssemester schon im dritten Semester gemacht habe und somit noch viele Module offen habe.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Ich habe mir eine Wohnung privat gesucht und diese auf der Internetseite rooms2view gefunden, die bereits in vorherigen Erfahrungsberichten empfohlen wurde. Dort war nur noch eine Wohnung für den Zeitraum frei, die ich dann auch genommen habe. Somit hatte ich eine komplett ausgestattete Wohnung mit eigenem Badezimmer und Küche. Diese war auch total ausreichend, doch man sollte sich bewusst sein, dass der Wohnstandard in England nicht so hoch ist wie in Deutschland. Bei der Ankunft war die Wohnung dreckiger als gedacht und auch nicht so schön wie auf den Bildern. Aber nachdem ich mich dort einmal eingerichtet hatte und geputzt hatte, habe ich mich wohl gefühlt. Ich habe in einem Haus mit drei weiteren Studenten gelebt, die zum Teil aus Birmingham kamen und auch anderen Universitäten studiert haben. Alle waren aber sehr nett zu mir und haben mir jederzeit Hilfe angeboten. Ebenso war die Vermieterin sehr nett und zuvorkommend. Sie hat sich immer sofort gekümmert, wenn es Probleme gab und war immer erreichbar. Da ich von Mitte September bis Mitte Dezember da war, musste ich die Wohnung für vier Monate mieten und monatlich 580 Pounds Miete zahlen. Da ich ja allerdings keine vollen vier Monate dort war, hat mir die Vermieterin netterweise die Handtücher und Bettwäsche umsonst ausgeliehen. Zusätzlich musste ich noch zuvor eine Holding Fee von 100 Pounds und eine Kautio von einer Monatsmiete zahlen, die ich aber am Ende abzüglich Bearbeitungsgebühren zurückerhalten habe. Dies war insgesamt trotzdem noch günstiger als das Wohnheim mit eigenem Badezimmer der Universität, was auch einer der Gründe war, warum ich mich für die Wohnung entschieden habe. Ein weiterer Vorteil war, dass ich die Wohnung schon viel eher buchen konnte als das Wohnheim. Den Vertrag habe ich bereits im Juni unterschrieben und konnte mir so sicher sein, dass ich auf jeden Fall eine Wohnung haben werde. Das Wohnheim hingegen konnte man erst kurz vorher buchen und es hätte die Möglichkeit bestanden, dass man keinen Platz bekommen hätte. Das war mir persönlich zu riskant. Allerdings wurde einem im Wohnheim oft mehr geboten, da es zum Teil, insbesondere in den ersten Wochen, viele Veranstaltungen nur für Studierende aus dem Wohnheim gab. Außerdem haben in den Wohnheimen auch nur internationale Studierende gewohnt, weshalb diese natürlich besser oder auch einfacher Kontakte knüpfen konnten. Ich denke es muss einfach jeder für sich selbst abwägen, was für einen wichtiger ist. Beides sind auf jeden Fall gute Wohnoptionen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Wie bereits oben schon erwähnt ist das Leben in England teurer als in Deutschland. Vor allem Lebensmittel habe ich zum Teil als sehr teuer empfunden, was unter anderem an der Zuckersteuer dort liegt. Deswegen bin ich meistens immer bei Aldi einkaufen gegangen, da es dort am günstigsten war. Essen in Restaurants war auch nicht günstig, vor allem wenn man den Preis dort einmal in Euro umgerechnet hatte.

Oftmals gibt es in England aber Studentenrabatte für Eintrittspreise nach Vorzeigen der Student-ID. Fast alle Museen sind sogar kostenlos, bitten jedoch um eine kleine freiwillige Spende. Wenn man jedoch so viel wie möglich von Birmingham und der Umgebung sehen möchte, sollte man sich darauf einstellen viel Geld auszugeben und vorher frühzeitig anfangen zu sparen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Birmingham fahren eigentlich fast nur Busse, da es nur eine Metro Linie gibt. Für die Busse hatte ich den ersten Monat eine kostenlose Swift Card von der Universität und später habe ich mir 4 Wochen Tickets (um die 50 Pounds) in der NXBus mTicket App gekauft. Alternativ hätte man auch jedes Mal kontaktlos mit der Kreditkarte 2 Pounds für jede Fahrt zahlen können, was aber nur Sinn macht, wenn man weniger Bus fährt. Ich habe den Bus hauptsächlich genommen, um in die Innenstadt zu fahren. In meinem Fall war das die Linie 45 und 47 und in Richtung Uni ist die Linie 76 gefahren. Da die Busse oftmals nicht nach Plan kommen oder unangekündigt ausfallen, bin ich kürzere Strecke einfach gelaufen, um mir sicher zu sein, dass ich pünktlich ankomme. Zur Uni musste ich immer um die 35 Minuten laufen, woran man sich aber schnell gewöhnt hat.

Wenn man allerdings häufiger Zug fährt, z.B. für Ausflüge, lohnt es sich eine 16-25 Railcard zu kaufen. Für diese zahlt man einmalig 30 Pounds und erhält dann auf Fahrten Ermäßigungen. Zugtickets habe ich immer digital über die App Trainline gebucht. Diese würde ich auch auf die Währung Euro umstellen, um Bearbeitungsgebühren zu vermeiden. Da Birmingham ziemlich zentral liegt und die zweitgrößte Stadt Englands ist, kann man vom Hauptbahnhof aus fast überall mit Zug hinfahren. Die Züge sind im Gegensatz zu den Bussen auch meistens pünktlich, weshalb ich es nur empfehlen kann mit dem Zug das Land ein bisschen zu erkunden. Diese sollte man allerdings so früh wie möglich buchen, da sie erfahrungsgemäß immer teurer werden. Die Ticket Preise sind generell sehr unterschiedlich je nachdem mit welchem Zug man fährt. Es lohnt sich auch in der Trainline App vor einer Reise die App auf Bus umzustellen, um zu vergleichen, ob es eine günstigere und bessere Alternative mit einem Reisebus gibt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die meisten Leute habe ich in der O-Woche kennengelernt, weshalb ich es wirklich nur empfehlen kann, dort an so vielen Veranstaltungen wie möglich teilzunehmen. Ansonsten kann man auch gut in Sportvereinen oder Societies Kontakte knüpfen. Ich selber habe Volleyball gespielt und hatte einmal die Woche Training. Insgesamt gab es aber unfassbar viele Sportarten, die angeboten wurden und die man in der ersten Woche ausprobieren konnte. Allerdings waren diese zum Teil auch nicht ganz so günstig. Ebenso musste man zahlen, um einer Society beizutreten, wobei sich die Preise hierfür unterschieden haben. Das Angebot war aber sehr groß, sodass eigentlich für jeden etwas dabei sein sollte. Ich würde also empfehlen auf jedem Fall einem Sportverein oder einer Society beizutreten, um mehr Leute kennenzulernen. Da die Uni Kurse ja auch sehr klein sind, hat man dort auch zusätzlich die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen. Wenn man das Angebot der Uni nutzt, sollte man eigentlich gut Leute kennenlernen, wenn man das will. Erfahrungsgemäß sind die internationalen Studierenden aber auch eher unter sich geblieben.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ich bin in den drei Monaten viel an den Wochenenden rumgereist, da es ja, wie schon erwähnt, sehr einfach war von Birmingham aus überall hinzukommen. Ich war z.B. in Oxford, Bath, Cardiff, Liverpool, Nottingham, Stratford-upon-Avon, London, Bristol und Cambridge. Umso günstig wie möglich zu reisen, kann ich nur empfehlen nach kostenlosen Touren zu suchen, bei denen man nur so viel zahlt, wie man möchte. Ich habe auch positive Erfahrungen damit gemacht, mir Touren von ChatGPT zusammenstellen zu lassen. In Birmingham selber jedoch gibt es leider nicht so viele Sehenswürdigkeiten, aber trotzdem gibt es auch dort ein paar schöne Orte, die man auf jeden Fall mal sehen sollte. Ich würde vielleicht zu Anfang einmal in die Library der Innenstadt gehen, da es dort einen kleinen Touristen Informationsstandpunkt gibt mit einigen Broschüren zur Stadt. Ansonsten findet man sowas ähnliches nämlich selten in der Stadt, da diese keine Touristenstadt ist. Es ist aber auf jeden Fall empfehlenswert so viele Stadtteile wie möglich zu besuchen, wie z.B. Digbeth mit seinen Graffitis und Vintage Läden, das Jewellery Quarter mit den ganzen Juweliere oder Bournville mit der Cadbury Chocolate Factory. Ich persönlich war nämlich überrascht, dass jeder Stadtteil irgendwie ganz anders ist, aber auf seine Art auch total schön. Des Weiteren findet Anfang November die Bonfire Night an verschiedenen Orten und Tagen in Birmingham statt, welche eine typische englische Tradition ist. Ich bin zusammen mit der Exchange Student Society bei einer gewesen und fand es sehr beeindruckend. Außerdem öffnet schon ab Anfang November der deutsche Weihnachtsmarkt in der Innenstadt, der zusammen mit dem Frankfurter Weihnachtsmarkt kooperiert. Dort gibt es ganz viele deutsche Spezialitäten und auch wenn diese ziemlich teuer sind, würde ich auf jeden Fall empfehlen diesen und den Weihnachtsmarkt an der Kathedrale einmal zu besuchen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich hatte eine Kreditkarte bei meiner Bank beantragt, bevor ich geflogen bin, mit der ich auch die ganze Zeit bezahlt habe. Ich habe in der Zeit sowieso fast ausschließlich mit Karte gezahlt, da Kartenzahlung dort vielmehr verbreitet ist als bei uns. Trotzdem hatte ich mir, bevor ich geflogen bin, sicherheitshalber Euros in Pounds umtauschen lassen. Was einem nur bewusst sein sollte, ist,

dass für jedes Mal Zahlen mit Kreditkarte einem auch Bearbeitungsgebühren abgezogen werden. Ebenfalls hatte ich vorher eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Ein Nebenjob in dieser Zeit war allerdings nicht erlaubt.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Es ist empfehlenswert sich die University of Birmingham App schon vor der Abreise nach Birmingham runterzuladen, da man darüber auch Mails erhält und so auch schon vor dem Auslandsaufenthalt alle wichtigen Informationen erhält. Sobald man an der University of Birmingham ist, braucht man sie sowieso, damit man sich in den Veranstaltungen als anwesend eintragen kann. Denn dort wird die Anwesenheit mehr geprüft als an deutschen Universitäten. Falls einem Teamsportarten außerdem nicht gefallen sollten, hat die Uni auch noch eine Sport App, über die man sich Kurse, wie Yoga, Spinning, Zumba etc., für einen kleinen Betrag im Sport Centre buchen kann.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!